

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 23 (1931)
Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Passiven.		Eröffnungsbilanz Januar 1928	1928	1929	1930
Anteilscheinkapital		3,676,000	6,542,000	6,997,000	7,240,000
Obligationen		16,607,000	16,347,600	18,957,200	19,553,600
Depositen		16,276,871	20,886,266	27,338,713	32,506,301
Kontokorrentkreditoren		12,415,831	22,340,882	22,604,807	27,186,194

Aktiven.					
Kassa, Giroguthaben, Postcheck		826,411	1,230,216	1,145,723	1,421,653
Wechsel		674,720	2,760,884	4,624,983	682,610
Banken		16,395,342	21,009,058	25,491,208	18,567,194
Wertschriften		19,024,921	14,074,432	15,242,400	26,248,910
Kontokorrentdebitoren		12,022,215	25,627,567	31,528,764	36,897,469
Hypothekendarlehen		1,000,000	1,853,148	3,324,769	7,985,550
Bilanzsumme		49,943,609	66,581,308	81,423,208	91,836,815
Umsatz in Millionen Franken		—	1,141	1,309	1,495

Gewinn- und Verlustrechnung.

	Eröffnungsbilanz Januar 1928	1928	1929	1930
Unkosten	—	355,186	410,038	394,035
Reingewinn	—	376,166	492,105	560,416
Reingewinn in % des Anteilscheinkapitals	—	7,7	7,2	7,9

Die Depositen- und Kreditorengelder sind besonders stark angewachsen, je um etwa 20 Prozent. In den Aktiven hat infolge der veränderten Zinsverhältnisse eine wesentliche Umstellung stattgefunden. Die Bankguthaben sind bedeutend zurückgegangen, während das Wertschriftenkonto eine Vermehrung von rund 10 Millionen aufweist. Auch die Debitoren und Hypotheken haben sich ansehnlich vermehrt. Nach wie vor verfügt die Zentralbank über eine sehr gute Liquidität, indem der grösste Teil der Aktiven entweder kurzfristig angelegt oder leicht zu veräussern ist. Die Unkosten sind trotz der Zunahme des Geschäftsverkehrs nicht gestiegen und stehen in einem ausserordentlich günstigen Verhältnis zum Bruttoüberschuss.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, die auf den 28. Februar ins Freidorf bei Basel eingeladen ist, das Anteilscheinkapital wie in den beiden ersten Jahren mit 5 Prozent zu verzinsen und 200,000 Fr. in den Reservefonds zu legen (gegenüber 100,000 bzw. 150,000 in den Vorjahren). Es verbleibt dann ein Saldo Vortrag von 37,481 Fr., der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Buchbesprechungen.

Der Schutz der arbeitenden Jugend. Herausgegeben vom Internationalen Gewerkschaftsbund. Verlag des I. G. B., Amsterdam. 1930. 122 Seiten. M. 1.50.

Der Internationale Gewerkschaftsbund gibt hier eine Zusammenstellung der Schutzbestimmungen, die für die jugendlichen Arbeiter in den verschiedenen Ländern bestehen. Neben den Bestimmungen über das Mindestalter, die Arbeitszeit, die Nacharbeit, ferner über das Lehrlingswesen und den gewerblichen Fortbildungsunterricht, wird auch die Stellung der Gewerkschaften zur Jugend dargestellt. Viele Gewerkschaften gewähren den jugendlichen Mitgliedern Erleichterungen und suchen sie durch besondere Bildungseinrichtungen zu fördern. Ausserdem sind die Forderungen der Gewerkschaften in bezug auf den Schutz der Jugend wiedergegeben. Die Schrift enthält wertvolles Vergleichsmaterial. Sie musste nach wenigen Monaten schon in zweiter Auflage herausgegeben werden.

Robert Bratschi. Auto und Eisenbahn. Schriften des Föderativverbandes des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe, Bern. Heft 2. 64 Seiten.

Die rasche Ausdehnung, die der Autoverkehr genommen hat, stellte überall das Verhältnis vom Auto zur Eisenbahn zur Diskussion. In erster Linie wird natürlich das Personal dieser Verkehrsmittel davon betroffen. Kollege Bratschi hatte die Aufgabe, am internationalen Eisenbahnerkongress über diese Frage zu orientieren. Sein Referat, das in der vorliegenden Schrift wiedergegeben ist, befasst sich in sehr gründlicher Weise mit den Problemen, die durch den Siegeszug des Autos aufgeworfen wurden. Objektiv stellt er die Vorzüge der beiden Verkehrsmittel einander gegenüber. Er sucht eine Lösung, die nicht einfach dem einen oder andern Verkehrsmittel den Vorzug gibt, sondern die den allgemeinen Interessen der Volkswirtschaft dient. Statt eines schädlichen Konkurrenzkampfes ist die gegenseitige Ergänzung von Auto und Eisenbahn anzustreben. Das beste Mittel zur Herbeiführung eines solchen Ausgleiches sieht der Verfasser darin, dass beide Verkehrsmittel in die gleiche Hand gelegt werden, das heisst vom Staat betrieben werden.

Meyers Lexikon. Siebente vollständig neubearbeitete Auflage, Verlag: Bibliographisches Institut, Leipzig. 1930. M. 30.—.

Nun liegt das ganze Sammelwerk vor. Mit dem 12. Band ist das umfassende Nachschlagewerk abgeschlossen, das erste grosse Lexikon, das die durch Krieg und Nachkriegszeit bedingten Veränderungen berücksichtigt. Aus dem eben erschienenen letzten Band sei erwähnt der Artikel Wohnhaus, der bis zu den modernen Wohnsiedelungen fortgeführt ist. Die Weberei wird an Hand von zahlreichen Illustrationen in ihren alten, neueren und modernsten Verfahren gezeigt. Artikel wie Turnen, Youngplan, dann auch über Persönlichkeiten wie Wissell, Wirth zeigen, dass das Werk in jeder Beziehung auf der Höhe ist. Das gesamte Lexikon zählt in seinen 12 Bänden etwa 160,000 Artikel und Verweisungen und ist mit mehreren Tausend Abbildungen und vielen hundert farbigen Tafeln, Karten und Plänen versehen.

Mein Arbeitstag — mein Wochenende. Verlag Textilpraxis, Berlin.

Der deutsche Textilarbeiterverband hat unter seinen weiblichen Mitgliedern einen Wettbewerb veranstaltet über die Schilderung eines Arbeitstages und eines Wochenendes. Die eingegangenen Berichte sind in einer 230 Seiten starken Broschüre publiziert. Diese 150 Berichte sind ebensoviele wahrheitsgetreue Ausschnitte aus dem Proletarierleben. Es erzählen junge Mädchen von ihrer Tätigkeit in der dumpfen Luft der Fabrik, Verheiratete, die zu Hause noch einen Haushalt besorgen müssen, und gar Mütter, die ihrem Verdienst nachgehen, weil es sonst nicht langt. Diese haben zu den 8¾ Stunden im Betrieb noch fünf Arbeitsstunden zu Hause; in der Woche kommen sie auf 90 Stunden. In einem Nachwort werden die Schlussfolgerungen gezogen und die Forderungen aufgestellt, die die Gewerkschaften verfechten, vor allem nach gerechter Entlohnung und staatlichem Arbeiterinnenschutz.

Prof. Dr. J. Steiger, Bern, Richtlinien für die Durchführung des Art. 34 quater: Schweizerische Alters- und Hinterlassenenversicherung. Kommissionsverlag A. Francke A.-G., Bern. 38 Seiten.

Herr Prof. Steiger hat seine Gedanken über die Alters- und Hinterlassenenversicherung in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften verfochten; die vorliegende Streitschrift befasst sich hauptsächlich mit der finanzpolitischen Seite und bemüht sich, an dem vor den eidgenössischen Räten liegenden Projekt kein gutes Haar zu lassen. Immerhin hat man den Eindruck, der Verfasser spekuliere mit seiner Kritik stark auf die Leute, die vom ganzen Versicherungswerk nichts verstehen; den andern erscheint seine allerdings gut gespielte Rolle als « Volksfreund » doch etwas allzu grotesk — und zu scheinheilig. Dennoch empfiehlt es sich, das Schriftlein zu lesen, man bekommt dabei so einen kleinen Vorgeschmack von dem, was bei einem allfälligen Referendumskampf alles aufgetischt werden wird.